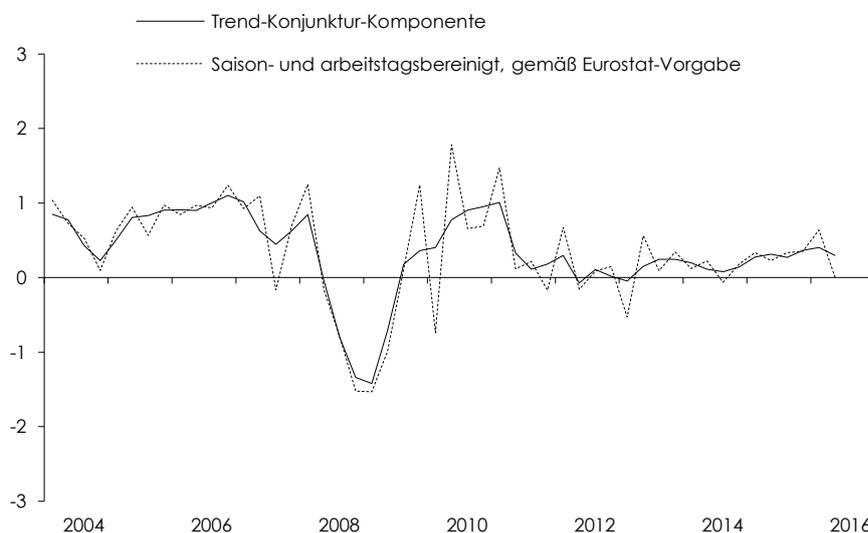


Binnennachfrage stützt Wirtschaftswachstum im II. Quartal 2016

Gemäß der aktuellen Schnellschätzung des WIFO wuchs die österreichische Wirtschaft im II. Quartal 2016 gegenüber dem Vorquartal um 0,3% (nach +0,4% im I. Quartal). Die größten Wachstumsimpulse gingen erneut von der Binnennachfrage aus, sowohl der Konsum als auch die Anlageinvestitionen wurden ausgeweitet. Die Industriekonjunktur schwächte sich zuletzt leicht ab.

Das österreichische BIP wuchs im II. Quartal 2016 gegenüber der Vorperiode um 0,3%¹⁾. Die Schnellschätzung des WIFO zum Wirtschaftswachstum im II. Quartal 2016 berücksichtigt bereits den jüngst von Statistik Austria publizierten Jahreswert für 2015 (+1,0%) sowie die Revisionen für 2014, 2013 und 2012. Für das I. Quartal 2016 ergab sich nach Aktualisierung nunmehr eine leichte Abwärtsrevision auf real +0,4% (bisher +0,5%). Mit dem Wachstum von 0,3% setzte sich die aufwärtsgerichtete Grunddynamik der Konjunktur im II. Quartal leicht verlangsamt fort.

Abbildung 1: Entwicklung des realen Bruttoinlandsproduktes
Veränderung gegen das Vorquartal in %



Q: WIFO-Berechnungen.

¹⁾ Trend-Konjunktur-Komponente.

Laut der im europäischen Vergleich maßgeblichen volatileren Veränderungsrate (bereinigt laut Eurostat-Vorgabe²⁾) zeigte sich für das II. Quartal, nach einem kräftigen Anstieg zu Jahresbeginn von 0,6%, keine weitere Beschleunigung mehr.

Das Wachstum wurde in Österreich in den letzten Monaten erneut vor allem durch die Ausweitung der Konsum- und Investitionsnachfrage gestützt. Der Konsum der privaten Haushalte entwickelte sich im 1. Halbjahr positiv, die Nachfrage stieg sowohl im I. als auch im II. Quartal um 0,3%. Sondereffekte wie die mit Jahresbeginn umgesetzte Steuerreform sowie Einsparungen aufgrund weiterhin niedriger Energiepreise dürften die Ausgabenbereitschaft erhöht haben. Auch die öffentlichen Konsumausgaben wurden ausgeweitet (+0,2%).

Seit 2015 investieren die heimischen Unternehmen wieder vermehrt. Die Nachfrage nach Bruttoanlageinvestitionen, welche auch Ausrüstungs- und Bauinvestitionen umfassen, stieg zuletzt um 0,8%. Damit hielt die Erholung nach dem Einbruch im Jahr 2014 an.

Übersicht 1: WIFO-Schnellschätzung zur vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

	2015				2016	
	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	I. Quartal	II. Quartal
	Veränderung gegen das Vorquartal in %, real					
Bruttoinlandsprodukt ¹⁾	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3
Bruttoinlandsprodukt, gemäß Eurostat-Vorgabe ²⁾	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,0
<i>Verwendung des Bruttoinlandsproduktes¹⁾</i>						
<i>Konsumausgaben</i>						
Private Haushalte ³⁾	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3
Staat	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
<i>Bruttoinvestitionen</i>						
Bruttoanlageinvestitionen	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,8
Exporte	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5
Importe	+ 1,1	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,6
<i>Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen¹⁾</i>						
Herstellung von Waren	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,5
Bauwesen	- 0,3	- 0,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,5
<i>Marktdienstleistungen⁴⁾</i>						
Handel	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,5
Beherbergung und Gastronomie	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4
Veränderung gegen das Vorjahr in %, real						
Bruttoinlandsprodukt	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,2

Q: WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Trend-Konjunktur-Komponente. – ²⁾ Saison- und arbeitstagsbereinigt. – ³⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – ⁴⁾ Handel, Verkehr, Beherbergung und Gastronomie, Information und Kommunikation, Finanz- und Versicherungsleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen, Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (ÖNACE G bis N).

²⁾ Saison- und arbeitstagsbereinigt.

Die exportgetragene Industriekonjunktur schwächte sich Ende 2015 und Anfang 2016 ab, wengleich der Außenhandel zuletzt wieder etwas an Dynamik gewann. Sowohl die Importe (+0,6%) als auch die Exporte (+0,5%) wurden ausgeweitet; der Wachstumsbeitrag des Außenhandels zum BIP war aufgrund des stärkeren Wachstums der Importe erneut negativ.

Spiegelbildlich zur schwächeren Entwicklung der Exporte ließ auch die Belebung der Industriekonjunktur zu Jahresbeginn leicht nach. Das Wachstum der Sachgütererzeugung verlangsamte sich auf +0,5% im II. Quartal (I. Quartal +0,7%). Nach der schwachen Entwicklung der vergangenen zwei Jahre verzeichnete hingegen die Bauwirtschaft positive Impulse, die Wertschöpfung stieg im II. Quartal um 0,5%. Ebenfalls positive Beiträge zum Wirtschaftswachstum lieferten die Marktdienstleistungen. Im Handel stieg die Wertschöpfung um 0,5%, in der Beherbergung und Gastronomie um 0,4%.

Wien, am 8. August 2016

Rückfragen bitte am Freitag, dem 29. Juli 2016, zwischen 9 und 12 Uhr an
Dr. Jürgen Bierbaumer-Polly, Tel. (1) 798 26 01/239, Jürgen.Bierbaumer-Polly@wifo.ac.at
Mag. Sandra Bilek-Steindl, Tel. (1) 798 26 01/244, Sandra.Bilek-Steindl@wifo.ac.at.